

Blätter der Fehrs-Gilde

Fehrs-Gill, Sellschop för nedderdüütsche Spraakpleeg,
Literatur un Spraakpolitik i.V.

Nr. 38

März 2008

1 €



Foto: Michael Ruff (Pastorat in Bredenbarg, Krs. Steenborg)

Fröhjohr

Slowitte Wolken!

*De Snee is daut un Veilchen blöht un Knüllbloom –
Seilt man na 't Süden hin un roopt de Swulken!*

Kloorblaue Heven!

*In Sünnschien singt de Lerchen, danzt de Mücken –
De Winter storv, de ganze Welt schall leven!*

Frischgröne Wischen!

*De Blom' för uns, dat Gras för Köh un Kalver:
Se seht de Feller an as deckte Dischen.*

Luwarme Regen!

*Ik plöög un plant un sei getroost mien Saten –
Dat is gewiss: von baven kümmt de Segen.*

Johann Hinrich Fehrs

(ut: Achter de Wicheln. 2006. S. 28)

Danzleed

*Kuckuck un Kiwitt
Reisen na 't Noorn,
Een blaast de Trumpett,
De anner dat Hoorn.*

*Achter de Wicheln
Blang bi de Poort,
Tuscheln un ficheln
Hans Hinnerk un Dorth.*

*Un as se blasen,
Danzen de Fisch,
Danzen de Hasen
In Koppel un Wisch.*

*Wat se bespraken
Heemlich un sach –
Wichtige Saken! –
Keem allens an 'n Dag.*

*Sneewitte Wolken
Seil'n över 't Feld,
Lerchen un Swolken
Begröten de Welt.*

*Un bi dat Bruutbeer
Sungen de Göörn,
Wenn dat Leed ut weer,
Denn gung dat von vörn:*

*Heger un Heister
Schracheln in 't Holt,
Haadboor de Meister
Klapper so stolt.*

*Kuckuck un Kiwitt
Reisen na 't Noorn,
Een blaas de Trumpett,
De anner dat Hoorn.*

*Johann Hinrich Fehrs
(Ut: Achter de Wicheln. 2006. S. 33)*

Die neue Folge "Blätter der Fehrs-Gilde" erscheint seit Juli 1998 mehrmals im Jahr,
herausgegeben vom Vorstand.
Schriftleitung: Marianne Ehlers

Meinungen und Beiträge an die Fehrs-Gilde,
c/o Marianne Ehlers (1. Vorsitzende)
Neumühlener Weg 22
25548 Kellinghusen
Telefon und Fax 04822 / 1260
E-Mail: marianne.ehlers@gmx.de oder ehlers@fehrgilde.de
Homepage: www.fehrgilde.de
2. Vorsitzender: Heinrich Thies, Telefon 040 / 710 42 95,
E-Mail: thies@fehrgilde.de

Wat gifft dat to lesen:

Gedicht: „Fröhjohr“	Titelblatt
Gedicht: „Danzleed“	S. 2
En Woort vörut	S. 4
Plattdüütsche Narichten mit Bidrägen to:	
Universität mit Schwerpunkt Niederdeutsch	S. 4
Platt in der Pflege	S. 5
Platt op Oortsschiller in Hamborg	S. 5
Plattdeutsch als Beruf	S. 6
Sünnschien, Spaaß un schöne Goorns	S. 7
Verlag:	
Plaggenhauer	S. 8
Platt-Priesen	
Freudenthal-Pries 2008	S. 9
Vertell doch mal 2008	S. 9
Bad-Bevensen-Preis 2008	S. 9
Nordkurier: Plattdeutsch-Literatur-Wettbewerb	S. 10
Viöler Pries för plattdüütsch Kinnertheoter	S. 11
Schmidt-Barrien-Preis 2008 för Jürgen Ludwigs	S. 11
Börgerpries för Plattdüütsch Forum Launborg	S. 12
Quickborn-Pries 2008 för Jürgen Meier	S. 12
Böker un CDs	
Book un CD: „Dat Verspreken“	S. 13
Book: „Dag för Dag mit de Taxe föhren“	S. 14
Dokumentatschoon: Un jümmers wedder wat op Platt	S. 15
Ut de Gill	
Heinrich Thies 70	S. 16
Nee Maten: Heidrun Schlieker	S. 16
Plattdüütsch Statut vun de Fehrs-Gill indragen	S. 17
Karl-Emil Schade storven	S. 17
Een ut uns Gill	
Volker Holm	S. 19
Över de Kant kieken:	
Johannes Kühn	S. 21
De gode Naricht an 't Enn	S. 22
Spröök: Wullt du nich smöken	S. 22
Kumm to de Fehrs-Gill!	S. 23
Eiderstedter Biller	S. 24

EN WOORT VÖRUT

Leve Maten vun de Fehrs-Gill,

dat is Fröhjohr nu, un allens wasst un schütt hooch – ok bi „de Plattdüütschen“ deit sik wat. Is dat sowat as en Opwind, in Gang sett dörch de „Schweriner Thesen“ vun 'n verleden Harvst? De Optimisten ünner uns seht dat so – un wi wöllt kieken , wo dat nu wiedergeiht un of sik in de tokamen Tiet wat ännert un ok wat beter warrt.

De Platt-Priesen tominnst wasst – giff en Barg över de verscheden Priesen to vertellen un künnig to maken. Vörstand un Maten vun de Fehrs-Gill graleert all Priesdrägers, de in düt Heft nöömт sünd, un wünscht wiederhen veel Knööv för de plattdüütsche Spraak!

Wassen doot ok de Pflanzen un Blomen för de Lannsgoorn-Utstellen in Sleswig – ok dor schall de plattdüütsche Spraak en grote Rull spelen.

Dat Johr 2008 is op de hele Welt utropen as dat Sprakenjohr, villich kann ok op düt Rebeet wat wassen un blöhen.

Marianne Ehlers

PLATTDÜÜTSCH NARICHTEN

Universität Oldenburg mit Schwerpunkt Niederdeutsch

Zum Anfang des Jahres 2008 hat der Sprachwissenschaftler Professor Dr. Jörg Peters sein Amt übernommen, zu dessen Aufgaben es gehört, an der Universität Oldenburg einen Schwerpunkt „Niederdeutsch“ aufzubauen.

Nach einem reibungslosen Wechsel von der Universität Nijmegen nach Oldenburg stellt Jörg Peters jetzt die Weichen, um ab dem Wintersemester den Studenten die Möglichkeit zu geben, Niederdeutsch als festen Bestandteil der Sprachwissenschaft über mehrere Semester hinweg gezielt zu wählen. Fortan sollen in jedem Semester Angebote aus der niederdeutschen Philologie vorgehalten werden. Bereits zum Sommersemester werden Mitarbeiter eingestellt, die Lehrveranstaltungen zum Niederdeutschen durchführen werden.

Besonders am Herzen liegt es Peters, allen angehenden Lehrern Grundinformationen über die niederdeutsche Sprache zu vermitteln – inklusive didaktischer Konzepte und Sprachkurse. Dazu gehört natürlich eine Anbindung an die Schulpraxis.

Die Erwartungen, die sich nicht nur in Niedersachsen auf den neuen Lehrstuhl richten, sind hoch.

Weitere Informationen: Institut für niederdeutsche Sprache in Bremen, Tel. 042 1/324 535.

Quelle: Plattnet-Nachrichten – 30.01.2008

Platt in der Pflege

Gerade ältere Menschen sprechen in ihrem Alltag häufig Platt. Als Belastung empfinden viele es, dass sie sich ganz auf das Hochdeutsche einstellen müssen, wenn sie pflegebedürftig werden. Nun gibt es erste Bestrebungen, diesem sprachlichen Missverhältnis abzuhelpen. So fand kürzlich in der katholischen Akademie Stapelfeld eine dreitägige Veranstaltung zum Thema „Plattdeutsch in der Pflege“ statt. Das Seminar war als Bildungsurlaub anerkannt worden.

Für Mitarbeiter in der Alten-, Kranken- und ambulanten Pflege komme es ganz entscheidend darauf an, im Gespräch mit Bedürftigen und Angehörigen „Nähe und Angenommensein zu vermitteln“, so Dozent Heinrich Siefer. Dies könne in besonderer Weise mit Hilfe der vertrauten Regionalsprache geschehen. Im Verlauf des Seminars wurden die Teilnehmerinnen an Hand von Standardsituationen immer wieder ermutigt, Plattdeutsch als selbstverständliches Kommunikationsmittel in den Pflegealltag einzubringen. Am Ende war man sich einig: Die Veranstaltung muss unbedingt fortgesetzt werden.

Weitere Informationen gibt Heinrich Siefer, Katholische Akademie Stapelfeld, Stapelfelder Kirchstraße 13, 49661 Cloppenburg, Tel. 04471/18811-32

Quelle: ins-presse, 31. Januar 2008

Platt op Oortsschiller in Hamborg

Mit de Stimmern vun all Fraktschonen hett de Hamborger Börgerschop beslaten, den Weg frie to maken för tweesprakige Oortsschiller in de enkelten Stadtdelen (Stadtdeelschiller). Wenn de Bezirksversammeln dorför sünd un ok noog Geld dor is, steiht nix in den Weg. Sogor Gröten op Platt schall nu gahn, so as „Hamborg seggt Goden Dag“ oder ok „Hamborg seggt Tschüüß“.

Uns twete Vörsitter, Heinrich Thies, hett de Politikers, as se em fraagt hebbt, en hoochdütsch-plattdüütsche Stadtdeellist un enen Argumentatschoonskatalog levert. Twee Fraktschonen hebbt ok den Spröök vun de Fehrs-Gill ziteert: „Plattdüütsch is en Stück noordütsche Kultur, un Kultur smitt man nich weg, man heegt un pleegt ehr.“ De

Feernsehseener „Hamborg 1“ hett Heinrich Thies na enen Bidrag fraagt un em goot 1 ½ Minuten geven, üm för de tweesprakigen Oortsschiller to warven.

Uns Kassenmeester, Dr. Rolf Niese, is körtens mit en ganz hoge Stimmentall in de nie'e Bardörper Bezirksversammeln wählt worrn. He will nu enen överparteilichen Andrag inbringen, mit den ümsett warrn schall, woto de Börgerschop Verlööf geven hett.

Bi en Nett-Ümfraag vun de Hamborger „Morgenpost“ hebbt 63 % för Plattdütsch op Oortsschiller un blots 37 % dorgegen stimmt.

(Quelle: Info Fehrs-Gilde und Plattnet-Nachrichten – 09.02.2208)

Plattdeutsch als Beruf



Ursprünglich wollte sie Lehrerin werden, mit den Fächern Deutsch und Musik. Doch nach dem ersten Staatsexamen hat sich Cornelia Ehlers noch einmal neu orientiert. Als nämlich die Anfrage kam, ob sie sich eine Zukunft in einem Beruf vorstellen könne, in dem Plattdeutsch eine wesentliche Rolle spielt, musste sie nicht lange nachdenken.

Seit Anfang Januar arbeitet die 25jährige nun als Dramaturgin „Niederdeutsches Schauspiel“ am Staatstheater in Oldenburg. Ihr Terminkalender ist prall gefüllt mit Gesprächen, Sitzungen, dem Schreiben von Texten und nicht zuletzt zahlreichen Proben,

die oft in den Abend hineinreichen. Auch im theater- und musikpädagogischen Bereich wird Cornelia Ehlers nun Projekte „pro Plattdeutsch“ entwickeln.

Gefragt sind in ihrem Beruf künstlerische und organisatorische Fähigkeiten. Und das Plattsprechen gehört selbstverständlich dazu. Gerade einen höchst abwechslungsreichen Arbeitsalltag mit einer gehörigen Portion Kreativität hat sich die Berufsanfängerin immer gewünscht. Und sie fügt hinzu: „Ich habe eben Glück gehabt.“

Aufgewachsen ist Cornelia Ehlers im schleswig-holsteinischen Kellinghusen. Dass sie neben Hoch- auch Plattdeutsch beherrscht, verdankt sie ihrer Mutter, die ihren vier Kindern diesen Sprachschatz mitgegeben hat. Dazu gehört auch ein gestalterischer Umgang mit der Regionalsprache: in den vergangenen Jahren hat sich die junge Frau an plattdeutscher Lyrik erprobt. Nach dem Umzug nach Oldenburg gilt es nun, die Möglichkeiten des Plattdeutschen als lebendiger Bühnensprache auszuloten und den Umgang mit der Sprache aktiv

mitzugestalten.

Am Staatstheater wird vornehmlich Hochdeutsch gesprochen. Die Mitarbeiter begegnen ihrer neuen Platt-Kollegin mit großem Interesse und Respekt vor ihren Fertigkeiten. Kontakt zur Regional-sprache haben die meisten, und nicht wenige würden sie auch gern lernen. „Der eine oder andere probiert sogar aus, in meinem Büro platt zu snacken“, freut sich die Dramaturgin. Wo genau die beruflichen Perspektiven für Cornelia Ehlers liegen, ist offen. Zunächst ist es die plattdeutsche Bühnenwelt. Für später gibt es zahlreiche Möglichkeiten: vielleicht in anderen Bereichen des Theaters, möglicherweise bei den Medien, die einen großen Bedarf an Platt-Sprechern haben, oder sogar in der Schule. Zunächst aber will die selbstbewusste Frau ihre Kreativität am Oldenburgischen Staatstheater ausleben. Auf Platt.

Weitere Informationen gibt das Oldenburgische Staatstheater, Theaterwall 28, 26122 Oldenburg, Tel. 0441/2225 300.

Quelle: ins-presse, 31. Januar 2008

Sünnschien, Spaaß un schöne Goorns

In Sleswig wasst de Planten un Blomen för de „Landesgartenschau“ 2008 – un bi de Lüüd in Sleswig-Holsteen wasst dat Intresse op dat, wat dor jüst opbuut warrt. Dor snackt se vun den Barockgoorn bi dat Slott, vun den Museumsgoorn Hesterberg, vun den Bibelgoorn bi dat St. Johanniskloster un sogar vun dat „Paradies“. Dat plattdüütsche Zentrum in Leck hett en „Fleger“ op Platt rutgeven – dor warrt allens vörstellt, wat sik lohnt to 'n Ankieken. Vun 'n 25. April bit to 'n 5. Oktober sind de Goorns apen.

En besünneren Termin is de 28. Juni 2008: ünner dat Motto „Uns blöht dat Leven“ laadt de Kark Nordelbien un de Krink „Plattdüütsch in de Kark“ to den Plattdüütschen Karkendag in. En bunt Programm mit Gottsdeensten, Snack-runnen, Danz un Musik, Lesen un Singen för grote un lütte Lüüd is dorför utarbeidt worrn.

Enen Dag vörher, den 27. Juni 2008 kaamt de Maten vun den Bunnsraat för Nedderdüütsch in Sleswig tohoop. Se besnackt, wat op dat Rebeet „Soziales“ för de plattdüütsche Spraak op den Weg bröcht warrn kann.

Marianne Ehlers

(Infos allgemeen ünner www.lgs2008.de;

Flegers ünner Tel. 04662/ 7 7272 – Günter Fleskes, Zentrum in Leck;

Karkendag: Tel. 04823/ 69 79 – Öllerfruu Telse Möller Göttsche)

Plaggenhauer- en plattdüütsche Verlag

Freud an de plattdüütsche Spraak, en Barg Ideen in 'n Kopp un en düchdige Portschoon Moot – dor kann denn woll en Verlag vun warrn. Jan Graf, Journalist un vele Lüüd bekannt as „Hör mal 'n beten to“-Verteller, hett dat waagt. Siet 2004 is he dorbi un hett nu en lütt Verlagsprogramm opbuut, dat sik sehn laten kann. Plaggenhauer, dat Een-Mann-Ünnernehmen, weer op de Bökermess 2007 in Hamborg to 'n eerstenmaal dorbi.

En Idee is, den plattdüütschen Roman wedder in de Gangen to kriegen. Dree Böker vun Heinrich Ohm sünd al rutkamen. In „De Mohls“ vertellt Heinrich Ohm de Geschicht vun de Familie Mohl – anfangen deit dat mit dat Jahr 1761, dat Eidermoor bi Rendsborg warrt drööglegt, un löppt bit in dat Jahr 1968. Bi dat Op un Daal vun en Buern- un Kolonistenfamilie staht 200 Jahr ut Sleswig-Holsteens Geschicht den Leser vör Ogen.

„Dat Licht“ is en histoorschen Krimi, ok vun Heinrich Ohm – dor geiht dat üm enen Moord in 't Dörp, Achtergrund is de grote Politik in den Eersten Weltkrieg un dorna. Mit „Dat sünd doch Juden“ beleevt wi de NS-Tiet ganz neeg un vull Indruck, in en Familiengeschicht inkleed vun Heinrich Ohm.

En tweete Rebeet sünd de nedderdüütschen Formenlehren, rutgeven vun den SHHB in Tosamenarbeit mit de Nedderdüütsch-Afdelen an de Kieler Universität. Na dat eerste Heft „So snackt wi in de Probstee“ sünd al mehr in de Maak.

Bolko Bullerdieks Book „Dat Verspreken“ warrt in düsse Utgaav vörstellt. Blifft noch en Henwies op de Musik-CDs bi Plaggenhauer. Een dorvun is 2007 in düsse Blääd al besproken worrn: „Wo denn hin mit mi? – Jan Graf singt

Johann D. Bellmann.

Wi wünscht Jan Graf wiederhen veel Knööv, denn wi weet: „Plaggenhauen“ is swore Arbeit!

Marianne Ehlers

*Mehr ünner: kontakt@plaggenhauer.de; www.plaggenhauer.de
oder Tel. 04344/410411*

PLATT-PRIESEN

Freudenthal-Pries 2008

Jedes Jahr wird der bereits mit 3.000 € dotierte Freudenthal-Preis für neue niederdeutsche Literatur ausgeschrieben. Ziel des Literaturwettbewerbs ist die Förderung plattdeutscher Talente. Die Freudenthal-Gesellschaft verleiht den Preis für zuvor unveröffentlichte Werke seit 1956. Es ist die älteste kontinuierliche Auszeichnung für plattdeutsche Literatur.

Für das Jahr 2008 schreibt die Freudenthal-Gesellschaft e.V. in Soltau erneut den Freudenthal-Preis für die beste plattdeutsche Arbeit (Poesie und Prosa) aus. Der Preis wird von der Kreissparkasse Verden gestiftet.

Einsendungen sind bis zum 31. Mai 2008 zu richten an die:

Freudenthal-Gesellschaft e.V.
Altes Rathaus
Poststr. 12
29614 Soltau

weitere Informationen unter: www.freudenthal-gesellschaft.de

Vertell doch mal 2008

Ok in düt Johr hebbt de Lannsprogramme vun den NDR tosamen mit de Spoorkassen un dat Ohnsorg-Theater opropen, en Geschicht to schrieven. To dat Thema 2008 kunn nu seker jedereen wat seggen: „In de School“ – man of se oder he ok en gode Geschicht dorto infullen is, schall sik noch rutstellen.

Bi de Matinee an 'n 25. Mai 2008 in 't Ohnsorg-Theater weet wi mehr. Denn warrt ut de 2200 inschickten Vertellen de 25 besten in en Book präsentiert – un de ersten 5 Geschichten vun Ohnsorg-Schauspelers vördragen un mit Geldpriesen uttekent.

Quelle: NDR 1 Welle Nord, Kiel, Redaktion Andreas Schmidt

Bad-Bevensen-Preis 2008 für plattdeutsches Musikschaffen

Seit 1985 verleiht die Stadt Bad Bevensen einen Preis für besondere Leistungen auf dem Gebiet vokaler und instrumentaler Gestaltung und Interpretation niederdeutscher Texte. Erster Preisträger war Helmut Debus aus Brake.

Der Preis ist mit 2.000 € dotiert und kann geteilt werden. Er kann sowohl einer Gruppe als auch einem Chor oder einem einzelnen Musiker zugesprochen werden. Mit der Vergabe werden schöpferische und nachschöpferische Leistungen im vokalen und instrumentalen Bereich von Gestaltung und Interpretation gewürdigt. Eine Eigenbewerbung ist möglich.

Die Preisübergabe erfolgt während der 61. Bevensen-Tagung am 21. September 2008.

Die fünfköpfige Jury bittet alle interessierten Bewerber eine Demo-CD und einen kurzen schriftlichen Überblick über die bisherigen Aktivitäten auf dem Gebiet der plattdeutschen Sprache

bis zum 31.03.2008 zu schicken an:

**Stadt Bad Bevensen
z.H. Herrn Udo Fricke
Lindenstraße 1
29549 Bad Bevensen**

Quelle: Plattnet-Nachrichten – 20.02. 2008

Nordkurier: Plattdeutsch-Literatur-Wettbewerb

Zum 8. Mal gibt es den Plattdeutsch-Literaturwettbewerb des Nordkurier in Neubrandenburg. Die Zeitung will mit dem diesjährigen Wettbewerb erneut einen Beitrag leisten, die plattdeutsche Sprache am Leben zu erhalten. Die Teilnahme ist nicht auf Bewohner im Verbreitungsgebiet des Nordkurier beschränkt. Jeder Einsender kann deshalb so plattdeutsch schreiben wie es in den Bundesländern, in denen Platt noch zu Hause ist, gesprochen wird. Die für diesen Wettbewerb eingereichten unveröffentlichten Gedichte und Kurzgeschichten sollten nicht länger als 60 Maschinenzellen sein. Beigefügt werden sollten eine Kurzbiografie und ein Foto.

Zu gewinnen gibt es Geldpreise bis zu 500 €.

Weitere Einzelheiten zur Teilnahme sowie
Einsendungen bis zum 20. Juni 2008:

**Nordkurier
Flurstraße 2
17034 Neubrandenburg
Tel. 0395/4575-0**

Quelle: Plattnet-Nachrichten – 16.03.2008

Viöler Pries för plattdüütsch Kinnertheater

Al siet 2002 röppt de Plattdüütsche Vereen Viöl mit den Viöler Pries dorto op, plattdüütsche Theaterstücke för Kinner un junge Lüüd to schrieven. Dorachter stickt de Idee, dat de plattdüütsche Spraak bi 't Theaterspelen meist nevenbi an Kinner wiedergeven warrn kann.

Dorüm warrt Stücke söcht, de vun Kinner för Kinner speelt warrn köönt. De Stücke schöllt Kinner vun hüüt anspreken – as Theaterspeler un as Tokieker.

De Theaterstücke (um un bi 30-60 Minuten lang) mööt plattdüütsch schreven sien. Se dörft nich vörher al bekannt un afdruckt sien. Schoolkinner un junge Lüüd schöllt ehr spelen können. En kompetente Jury söcht dat beste Stück ut.

1995 is de „Stiftung Volksbank-Raiffeisenbank Husum“ grünnt worrn. Se hett sik ok de Opgaav geven, de plattdüütsche Spraak in de Region to stütten. För den Viöler Pries giff dat alle twee Johr 2500 € as Priesgeld. Dat Winner-Theaterstück schall an 'n 04. Dezember 2008 in Viöl bi en Festakt opföhrt warrn.

De Stücken mööt bit to 'n 15.07.2008 ankamen bi:

Plattdüütsche Vereen Viöl un Umgebung e.V.
Inke Thomsen-Krüger
Markt 1
25884 Viöl

Quelle: Plattnet-Nachrichten – 02.03.2008

Schmidt-Barrien-Preis 2008 für Jürgen Ludwigs

Jürgen Ludwigs erhält in diesem Jahr den Heinrich-Schmidt-Barrien-Preis aus der Hand des Freundeskreises „Dat Huus op 'n Bulten“. Der Lehrer, Autor und Dozent aus Worphausen hat über viele Jahrzehnte in Bremen und der Region „für das Ansehen des Plattdeutschen geworben“, so die Begründung der Jury. Jürgen Ludwigs hat nicht nur Schulbücher für den Plattdeutsch-Unterricht verfasst, er entwickelte auch Plattdeutsch-Lehrpläne für die Schulen in Bremen. Ganze Schüलगenerationen hat Ludwigs mit der Sprache bekannt gemacht, viele erinnern sich daran mit Dankbarkeit. Als beliebter Rezitator bringt Ludwigs heute vielerorts plattdeutsche Texte zu Gehör, sowohl eigene als auch Erzählungen anderer Autoren.

Quelle: ins-presse, 23. Januar 2008

Börgerpries vun de launborgsche FDP för Plattdüütsch-Forum

De FDP Hertogdom Launborg hett dat „Plattdüütsch-Forum Kreis Hertogdom Launborg“ den Börgerpries 2008 tospraken. In Mölln worr Urkunn un Geldpries an de Sprekersch Helga Walsemann övergeven. Helga Walsemann hett al jümmers bannig veel dorför daan, dat plattdüütsch in 't ganze Land pleegt ward. As ehrenamtlich Beopdragte vun den Kreis hett se dat „Forum“ op den Weg bröcht. Dat is en Arbeitskring vun Beopdragte in Ämter un Städer in 'n Kreis Launborg. Mit Flyers warvt dat Forum för dat Plattdüütschnacken, un dat sorgt dorför, dat dat jeedeen Sünndag enen plattdüütschen Bidrag in de Launborgsche Utgaav vun de Lübecker Narichten to lesen giff. En anner Aktschoon vun dat Forum is en Pries för Plattdüütsch in 'n Kinnergoorn, den de Kreispräsident utgeven deit.

Quelle: Plattnet-Nachrichten -09.02.2008

Quickborn-Preis 2008 für Jürgen Meier

Die Niedersächsische Sparkassenstiftung vergibt den Quickborn-Preis 2008 an Prof. Dr. Jürgen Meier. Der Preisträger stammt aus Bremen und arbeitete bis zu seiner Pensionierung als Professor am Germanistischen Seminar der Universität Hamburg im Bereich Niederdeutsch.

Unter seiner Leitung und Mitarbeit gelang es, das „Hamburgische Wörterbuch“, bereits im Jahre 1917 von Agathe Lasch begonnen und über die Jahrzehnte von verschiedenen Wissenschaftlern weitergeführt, im Jahre 2006 abzuschließen und zu edieren.

In Zusammenarbeit mit dem Autor Günter Harte und dem Hamburger Abendblatt glückte es, viele Leser an den Arbeiten zum Wörterbuch zu beteiligen und ausführlich Feldforschung zu betreiben. Die Reihe „Kannst du mi dat vertellen?“ wurde zum Markenzeichen für Plattdeutsch in Hamburg.

Insbesondere während seiner Lehrtätigkeit an der Universität, aber auch darüber hinaus gelang es Professor Meier, bei vielen jungen Menschen das Interesse an Niederdeutsch zu wecken. Zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten regte er an und betreute sie. Über viele Jahre war Meier Mitglied der Redaktion der Zeitschrift „Quickborn“ und bestimmte deren Erscheinungsbild maßgeblich mit.

Der Preis wird alle zwei Jahre von der Niedersächsischen Sparkassenstiftung gemeinsam mit der „Quickborn Vereinigung für niederdeutsche Sprache und Literatur e.V.“ in Hamburg vergeben, dieses Mal am 31. Mai 2008. Er zeichnet „besondere Leistungen auf dem Gebiet der niederdeutschen Sprache, Literatur oder volkskundlichen Forschung“ aus. Der Preis ist mit 2.000 € dotiert.

Quelle: *Plattnet-Nachrichten* – 20.02.2008

BÖKER UN CDs

Dat Verspreken

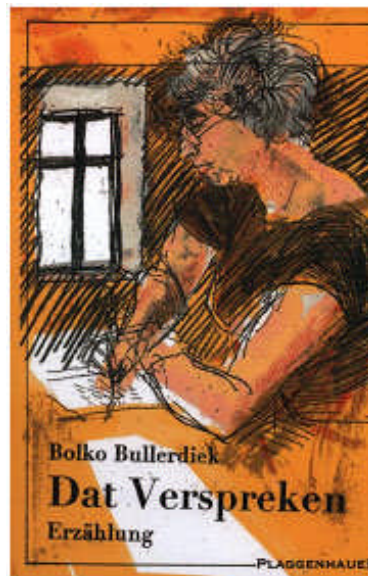
Es ist ein ehrgeiziges Werk, das Bolko Bullerdiek sich da vorgenommen hat – eine mehrschichtige Erzählung in Hoch- und Plattdeutsch mit lyrischen Elementen zum Lesen – und dann alles noch einmal als Hörbuch auf zwei CDs. Zugleich ist es ein Experiment – der Versuch, auch den hochdeutschen Leserinnen und Lesern bzw. Hörerinnen und Hörern eine Brücke zum Niederdeutschen zu bauen. Der hochdeutsche Bericht der Enkelin hebt sich ab vom plattdeutschen Manuskript der Großmutter.

Dazu kommen noch die Sätze, die das Gerede geben. „Worüm in anner Lüüd ehr zentrale Frage dieses vor der Schande ist sprechens, den wahren ein Leben lang zu die Großmutter hat alles die Fassade einge-

Die plattdeutsche Kobenutzt sie, um ihren Spiegel vorzuhalten. Bild kommt nach ihrem

licht, und eine bitter-ironische Miniatur zum Schluss des Buches mit der harmlos klingenden Überschrift „Op 'n Dörpen is 't lustig“ fasst noch einmal das ganze Elend zusammen, das „soziale Kontrolle“ erzeugen kann.

So ist das Epos des sprachgewaltigen Bolko Bullerdiek nicht nur ein ehrgeiziges, sondern auch ein wichtiges Werk geworden. Auch die Gedichte, die er einem Thorsten Hanken zuschreibt, können sich sehen (und hören) lassen. Die Sprache ist anschaulich, eindringlich und dicht.



abbrechenden Halber Nachbarn wiew mischt de Lüüd sik Leven?“ ist eine Buches. Die Angst Ursache des Vaters eines Kindes verschweigen. Aber aufgeschrieben und rissen.

lume „Op 'n Kieker“ Mitmenschen einen Das Bild unter dem Tode ans Tages-

Wer die niederdeutsche Sprache nicht sicher beherrscht, dem hilft der Pädagoge Bullerdiek mit Übersetzungen auf derselben Seite – das ist praktisch. Es sollte mich wundern, wenn es in nächster Zeit nicht einen plattdeutschen Literaturpreis dafür geben sollte.

Wer den Inhalt des Buches kennt, kann mit dem Hörbuch noch einmal tiefer in die Geschichte eintauchen. Wer sich zuerst für das Hören entscheidet, kann vieles, was berührt und beeindruckt hat, in Ruhe nachlesen. Schade, dass man das Buch dabei beschädigen muss, wenn man die CDs herauslöst! Ich persönlich könnte als eingefleischter Leser auf das Hörbuch verzichten.

Das Gesprochene wirkt doch sehr vorgelesen und nicht, als wenn die Sprecher in die Rolle hineingeschlüpft wären. Manchmal hätte ich mir gewünscht, die Aussprache wäre etwas weniger deutlich und korrekt, aber dafür emotionaler und eindringlicher.

Herbert Timm

Bullerdiek, Bolko: Dat Verspreken. Erzählung mit zwei Hör-CDs.

Passade: Plaggenhauer 2007. 103 S.

ISBN 978-3-937949-09-3

19,90 €

Dag för Dag mit de Taxe föhren



„Bi de Minschen giff't vun allen – dösige Klooke un klooke Dösige, rieke Arme un arme Rieke, junge Olle und olle Junge – un all kaamt se in Elviras Taxe to sitten un vertellt vun sick up den Weg vun hier na daar“.

Mit düssen Satz op de letzt Üm slagsiet vun dat lütt Book vun Gesine Reichstein is allens seggt, wat wi in dat Book findt: dat bunte norddүүtsche Leven is in de 22 korten Geschichten binnen. En Fru bekickt ut de Sicht vun en Taxenchauffeurin, wat de Minschen um ehr rüm so drievt un beleevt. Un wi köönt uns alltohoop wedderfinden in de Alldagsthemen: hebbt wi nich ok al mal en Familienfier afseggt, wiel dat wi bang weren, de leven Gäst kregen sik in de Plünn? Un ok över Europa hebbt wi

diskerert mit den enen oder annern, villich ok mal mit den Taxenföhler. Dat en Minsch mit en gesunnen Minschenverstand mitünner ok en Paster en goden Raat geven kann, is uns ok af un an al mal ünner-

kamen. Liekers föhl ik mi bi dat Lesen vun düt Book beter as bi de mehrsten plattdüütschen Böker mit Alldags-geschichten. Ik finn Plie und Intelligenz, drögen Witz un ernsthaftig Levenshölp. Is keen Spijökenkraam un ok keen unklook Sabelie.

An 't Enn vun dat Book denk ik mi, ja, in Elviras Taxe wörr ik ok geern mal instiegen un mi vun hier na dor chauffieren laten – un villich noch en Stück för mien Leven mit na Huus nehmen. Ik glööv, so en Elvira mutt een lang söken – man dat maakt nix, dat künn ehr geven, un dat langt. Dat övertüügt mi, un dorüm heff ik dat Book geern leest un vertell dat ok wieder.

Un wenn ik mal wedder na Bremen kaam, kiek ik mi üm na „Elvira“!

Reichstein, Gesine: Dag för Dag mit de Taxe föhren.

Elviras Beleevnisse. III. V. Peter Fischer.

Bremen: Ed. Temmen 2007. 94 S.

ISBN 978-3-86108-569-0 12,90 €

Un jümmers wedder wat op Platt

De Dokumentatschoon över dat tweete Autorendrapen in Mölln – in den Artikel över Volker Holm warrt mehr doröver vertellt – liggt vör. 28 Autoren ut ganz Noorrdüütschland warrt op över 100 Sieden vörstellt. Dat Heft is fein torechtmaakt mit Fotos, Prosa- un Lyrikbidräge – afdruckt sünd ok de Wöör vörweg un achterran, jüst so as dat Referat vun Dr. Claus Schuppenhauer. Is en Spegel vun dat, wat so schreven warrt op Platt: vun ernst bit vergnöögt, vun deepsinnig bit lichtföötig.

Keen sik interesseert, kann sik dat Heft för 3 € bestellen.

Quelle: Plattnet-Nachrichten – 01.02.2008

Bestellen bi: Stiftung Herzogtum Lauenburg

Hauptstr. 150

23879 Mölln

Tel. 04542/ 870 00

Email: info@rzkultur.de

UT DE GILL

Heinrich Thies is 70

Den 25. Januar 2008 is Heinrich Thies 70 Jahr oolt woorn. Tosamen mit sien Fru, mit Dochter, Swiegersöhn un Enkelkinner kunn he düssen Dag – wiet weg vun all sien plattdüütsch Rebeten un Aktivitäten – in Frankriek fiern.

De Maten vun de Fehrs-Gill graleert vun Harten un seggt an düsse Steed noch eenmal Dank för all sien Warken för de plattdüütsche Spraak. He is immer noch mit veel Knööv dorbi – un doröver freut wi uns! Liekers wünscht wi em ok en beten Tiet to 'n Verhalen un to 'n Verreisen.

Wenn he bi de Familie in Frankriek is, denn snackt he ok Platt – mit de Enkelkinner, versteiht sik. De kriegt nu to Hoochdüütsch un Franzöösch dat Plattdüütsche noch bavento in de Ohren spöölt.

Un wenn Heinrich Thies na Noorrdüütschland torückkümmt, freut he sik düchtig, wenn he en geles Schild al vun wieden süht: Glinde – un glieks dorünner op Platt: Glinn! Denn weet he, he is wedder tohuus.



Marianne Ehlers

NEE MATEN

Wi begrüöt in de Fehrs-Gill:

**Fru
Heidrun Schlieker
Osterkamp 9
30938 Burgwedel**

Fru Schlieker hett sik al in de Fehrs-Blääd mit ehr Billerbook „Brummer Hinnerk un Spinn Hillegund“ vörstellt. Dat nächste Billerbook is al in Arbeit. Wi freut uns, dat se nu Maat bi uns is un wünscht ehr noch vele gode Ideen för Biller un Platt!

Registergericht Lübeck

Plattdüütsch Statut vun de Fehrs-Gill indragen

Dat Ämter un Gerichten Plattdüütsch as en Spraak un nich as enen Dialekt akzepteren mööt, kann man ut de Europäasche Charta för Regional- or Minnerheitenspraken sehn („Regionalspraak“). Dat se Dokumenten, de in de Regionalspraak Plattdüütsch un nich in de Amtsspraak „Düütsch“ (meent is „Hoochdüütsch“) schreven sünd, nich torüchwiesen köönt, steiht ok in de Sprakencharta. Na den Striet üm den Indrag vun de „Läägeünnerloage“ (Kohmatten) bi 't Bunnspatentamt wullen de Maten vun de Fehrs-Gill en plattdüütsche Faten vun ehr Vereensstatut bi 't Vereensregister anmellen. Dorüm hebbt se 2006 dat ole hoochdüütsche Statut ophaven, en plattdüütsche Faten annahmen. De Vörstand hett, as he dat nee Statut anmellen dee, ut Vörsicht en hoochdüütsche Översetten vun Prof. Dr. Hubertus Menke bileggt, so dat keeneen seggen kunn, he kann den Statutentext nich recht verstahn or man harr keen Garantie för en richtige Översetten.

So, as de Fehrs-Gill dat wull, is dat Statut denn bi dat tostännige Registergericht Lübeck in't Vereensregister indragen worrn. Man kann nu dorin nalesen, wat in dat „Statut vun de Fehrs-Gill“ steiht: wat över „Naam un Sitt“ in den § 1, wat över den „Sinn“ un „Gemenen Nutten“ in § 2, över de Rechten un Plichten vun de „Maten“ in § 3, dat „dat Arbeitsjohr dat Kalennerjohr is“ in § 6 usw.

De Gill hett 2007 ok ehren Naam verdüütlicht. Se versteiht sik na ehren § 1 (1) as „Sellschop för nedderdüütsche Spraakpleeg, Literatur un Spraakpolitik i.V.“ Un na ehren § 2 is „de Sinn vun de Fehrs-Gill a) Material för 't Spraaklehren antobeden un Seminoren to stütten, b) nedderdüütsche Literatur to verbreden, wobi se sünnlich an dat Wark vun Johann Hinrich Fehrs to denken hett un c) den kulturpolietschen Rahmen för de nedderdüütsche Spraak to verbetern“.

Marianne Ehlers un Heinrich Thies

Paster Karl-Emil Schade is storven

En Liddmaat, de Paster Karl-Emil Schade, de dörch vele Johren tru to de Fehrs-Gill stahn hett, is an 'n 17. Dezember 2007 in 't hoge Öller vun tachentig (80) Johren storven. He weer mit Hart un Seel plattdüütsch Paster un wörr to Recht ok „De plattdüütsche Luther vun Hademarschen“ nöömt. Liekers he nich mit de plattdüütsche Spraak opwussen is – sien Vadder keem ut Schlesien – hett he ehr to sien Lebenswark maakt, un

dat mit groot Gewetenhaftigkeit.

Karl-Emil Schade hett sien ganz Leven as evangeelsch-luthersche Paster – mit een lütt Utnahm – in Hanerau-Hamaschen (Kreis Rendsborg-Eckernföör) tobröcht. Noch Anfang 2007 kunn he mit sien Fru de Gollen Hochtiet fiern. Se is em denn – in 'n Sommer 2007 – in de Ewigkeit vörutgahn. Söss Kinner hebbt se groottrocken: twee Söhns un veer Döchter.

As he 1987 ut gesundheitlich Gründen sienen Karkendeenst opgeven müss, hett he jümmers noch, bet kort vör sienen Dood, plattdüütsch Gottesdeenste hollen – rundümto in Sleswig-Holsteen. Sien Predigtkonzept geev dat nich op Papier, dat harr he allens in 'n Kopp. Man he schreev ok regelmatig plattdüütsche Andachten, de eenmal in 'n Maand bi de Gottesdeensten in de Gemeenden op 'n Bökerdisch to 'n Mitnehmen utlegen. Sien Levenswark is de Bibel-Översetten. De Lanskark Kiel hett em dorbi ünnerstütt. Dag för Dag seet he dree bet veer Stünnen dorför an sienen Schrievdisch. Rutkamen dorbi sünd:

De „Psalmen“ un „Dat Ole Testament“ – beid översett ut den hebrääschen Uurtext, denn kemen de „Apokryphen“ (Schriften, de in dat hebrääsche Ole Testament fehlen doot – ünner annern de Makkabäer-Böker un de Weisheit Salomos) un „Dat Nie'e Testament“ – översett ut den greekschen Urtext. Folgen dee noch de „Katechismus“ na Luther sien Hoochdüütsch.

In 't Johr 2006 is Karl-Emil Schade för sien groot Wark in en Festakt in Niemünster mit den „Schleswig-Holsteinischen Sprachpreis 2006 des Vereins Deutsche Sprache“ ehrt worrn. Ok dat „Bundesverdienstkreuz“ hett man em för siene Verdeensten üm dat Bewohren vun de Nedderdüütsch Spraak todacht. Man ok sien sozial Insetten weer bispillhaft. 45 Johr lang hett he „Wohlfahrtsmarken“ verköfft. „So an de 450.000 Stück sünd dor woll bi rutkamen“, meen he an 'n sien letzten Geboortsdag an 'n 5. Juli 2007.

Karl-Emil Schade lett en groot Levenswark na, wat noch lange, lange Tiet

över sien Dood hen, Gültigkeit hebben warrt.

Müch he in Freden rohn!

Christa Heise-Batt

EEN UT UNS GILL

Volker Holm

Wat deit Volker Holm nich allens för uns plattdüütsch Spraak. Dat is kuum optotellen. Wenn dat em nich geven dee, müss he erfunnen warrn! 1950 is he born un opwussen in Hanerau-Hamaschen in Sleswig-Holsteen. Sien Vadder weer Holsteener, man Mudder keem ut Oostpreußen. Dat is en gode Mischung. Plattdüütsch kreeg Volker Holm in sien Öllernhuus dörch de nedderdüütsch Literatur mit.

He hett in Kiel an de Christian-Albrechts-Universität Germanistik studeert – speziell Nedderdüütsch/Geographie. Siet 1979 arbeitet he as Gymnasiallehrer. Vun 1981 an leevt un arbeitet Volker Holm in Ahrensborg bi Hamborg. He warkt dor an dat Gymnasium „Stormarnschule“ as Studiendirektor (Orientierungsstufenkoordinator).

De Familie is ok düchtig inbunnen in sien nedderdüütsch Arbeit. Volker Holm sien Fru Wienke, de ok wunnerbor Plattdüütsch snackt, steiht em bi all siene Aktivitäten tru to Siet. Jemehr Söhn Jan Henning is nu ok al 22 Jahr oolt. He helpt Vadder düchtig bi de Internetarbeiten.

Siet Harvst 1994 hett Volker Holm in 'n Opdrag vun 't Land Sleswig-Holsteen (Landdag un Billensministerium) dat „Zentrum für Niederdeutsch im Landesteil Holstein“ (Sitt Ratzborg, Huus Mekelnborg) opbuut un hett dat Leid. He hett dor en halve Steed un warrt ünnerstützt vun Waltraud Voigt un Hanna Lucht, de beid en veerdel Steed hebbt. Wat dormit an Arbeit allens verbunnen is, kann man sik kuum vörstellen un mutt sik fragen: Wann slöppt Volker Holm egentlich?

Wenn man mit em snacken deit, denn strahlt em de Freid an all dat, wat he maakt, ut de Ogen. Dat fangt an – neven de School – mit de Verwalten vun dat Nedderdüütsch-Zentrum un geiht wieder mit dat Dorbiween as Vertreter för Holsteen in den Biraat Nedderdüütsch bi den Sleswig-Holsteenschen Landdag, bi 't Kultusministerium Mekelnborg-Vörpommern, as Maat bi den Nedderdüütsch-Utschuss vun den Sleswig-Holsteenschen Heimatbund un in den Biraat för dat Institut für Niederdeutsche Sprache Bremen, üm blots en poor ro nömen.

Mit dorbi ween mutt he ok in „Preisfindungskommissionen“, wat dat nu de Sporkassen, de Norddüütsche Rundfunk, dat Ohnsorg-Theater or de Vereinigung Quickborn sünd. Wat ok ganz wichtig is, Volker Holm is ok bi den Im-plementierungsprozess vun de Europäische Charta för Regional- un Minderheitenspraken dorbi.

Veel Freid maken deit em ok dat Kontaktplegen mit de Medien un dat künstlerische Ümto, as dor sünd: Internet, Hörfunk, Fernseh, Theater, Literatur, Musik ...

Siet vele Johren stellt he un sien Fru Wienke in dat Mekelnborg-Huus plattdütsche Schrieverslüüd un Vertellers vör, ok in Krinks warrt sik wat vertellt. Dat maakt jümmers heel veel Spaaß, dorbi to ween un mittomaken.

In den Nedderdütschen Biraat vun de Stiftung Herzogtum Lauenburg hett Volker Holm den Vörsitt un hett aktiv mitwarkt bi de beiden nedderdütschen Autorendrepen in Mölln. De „Stiftung“ un dat Zentrum för Nedderdütsch (Ratzborg) hebbt 2006 un 2007 Autoren inlaadt; un dat leeg in de Hannen vun Präsident Volker Pollehn vun de „Stiftung Herzogtum Lauenburg“ un Leider Volker Holm vun dat Zentrum. 2007 weren 26 Schrieverslüüd ut veer Bunnsländer dor. Man hett jewiels en Dokumentatschoon druckt, de veel över de nedderdütsch Minschen, de Autoren un de Arbeit utdrücken deit, bet dat so 'n Drapen steiht. Se sünd nu al dorbi, Volker Holm inslaten, dat drüdde Drapen an 'n 17. Mai vun dit Jahr vörtobereiden.



Ik kunn man blots en lütten Inblick in all dat Warken vun Volker Holm geven. So 'n Minschen bruukt de plattdütsch Spraak un ehr Ümto, dormit dat wiedergahn kann. Lüüd mit Blick na vörn un Ideen!

So is dat ok en groot Freud – nich blots för Volker Holm – dat he in 't Jahr 2006 mit den renomeert „Quickborn-Pries“ ehrt worrn is. In en Fier an 'n 10. Juni 2006 wörr em de Pries in dat Frielichtmuseum „Am Kiekeberg“ in Ehsdörp-Rosengoorn övergeven. Cornelia Nath, de för Neddersassen in den Bunnsraat för Nedderdütsch is, hett de Laudatio hollen un ünner annern seggt. „De Quickborn-Pries 2006 geiht för 't eerste Maal an een, de wat mit Platt in 't Internet maakt hett, de Deensten leist för annern un daarbi spraakpolitisk warkt. He draagt daarto bi, dat dat en Öffentlichkeit gifft för dat, wat in Plattdüskland geböhr. Dat hett en besünner Bedüden ... Volker Holm is en Deenstleister in de beste Sinn vun dat Woord. He deit wat för de plattdüske Spraak, sünner dat he sien Naam na vörn hangt, sacht, ständig, mit Vörutkieken un politisk klook. He is een van de, de plattdüsk för mörgen fit maken, de de Spraak heruthalen ut dat Vörordeel van en ollen Spraak, de alleen för olle Minsken en Bedüden hett.“

Dorto bruukt nix mehr seggt warrn as: wiederhen gode Gesundheit, Knööv un Freid an un för uns nedderdütsch Spraak.

Christa Heise-Batt

ÖVER DE KANT KIEKEN

Wat warrt in 'n Süden schreven?

„Em Guckuck lauschdere“ (Dem Kuckuck lauschen) – so heet de grote Utgaav mit Mundoort-Gedichten vun Johannes Kühn ut Hasborn. Dor is ok dat Gedicht rutnahmen, wat hier afdruckt is.

He is en heel interessanten Minschen, de blots för dat Schrieven leevt An jeedeem Dag schrifft he Gedicht üm Gedicht, mit de Hand, en Schrievmaschin oder Rekner hett he nich. Gefällt em dat Gedicht nich glieks, smitt he dat weg un schrifft en anner. Frünnen vun em sicht de Texten un geevt se rut.

Sien Dialekt-Gedichten sünd blots en lütt Deel vun sien Wark – meist schrifft he hoochdütsche Lyrik, un vele vun sien Gedichten kennt de Scholkinner ut den Düütsch-Ünnerricht. Hasborn liggt in 't Soorland, in 'n Landkreis St. Wendel, nich wiet weg vun „Saarbrücken“ – un so schrifft he ok in den Dialekt vun sien Tohuus, de uns noorddütsch Ohren un Oogen en beten frömd dücht.

De Kessersche

De Kessersche

Kuß on Kuß on Kuß, e Perleschnur!

Wie uus ausgang es der Orrem,

wie mer nimmi konnt ha,

doo hammer enanner de Schdiere gerief

wie Oschderkälffjer.

Roorer Himmel es

ronnergefall

und dragehang genn es schwarzer

Schdeggerei von de Schdääre.

Roorer Himmel es

ronnergefall

und dragehang genn es schwarzer

Schdeggerei von de Schdääre.

Keener konnt uus seihe. Äwwer e Hasejäschder

Kemmt langs, kemmt langs,

doo semmer rood genn

wie der Himmel am Owend woor.

Johannes Kühn

De gode Naricht an 't Enn



„Servus, Moin Moin und Tach ooch!“ Ünner düsse Överschrift hett dat Institut för Demoskopie in Allensbach rutgeven, wat de bi de Ümfraag över Dialekte un Spraken in ganz Düütschland rutkamen is.

An 'n leevsten höört de Düütschen den bayerschen Dialekt. Op Platz twee kümmt denn glieks Plattdüütsch, dorna de Berliner Snackwies. Gor nich geern hören möögt de Lüüd dat „Sächsische“. Rutkamen is ok, dat man blots noch jede drüdde Minsch in Düütschland en Mund-oort oder en

Regionalspraak bruken deit. Man dor, wo Platt snackt wart, in Noord-düütschland, gefallt dat 65 % vun all de Lüüd – ok wenn se dat sülven nich mehr snackt.

So köönt wi seggen: Platt steiht immer noch mit bavenan – wi schullen wieder doran arbeiten, dat dat ok so blifft!

Marianne Ehlers

(Quelle: Norddeutsche Rundschau. 19.03.2008)

*Wullt du nich smöken, Klaas, so stopp nich an;
Wo du nich rin wullt, Klaas, dor klopp nich an:
Wat du nich eten magst, dat biet nich an,
Un büst en Bangbüx, fang en Striet nich an:
Nimmst du di aver vör en eernsthaft Wark,
Denn man nich fuul, lütt Klaas,
Un schuul dat vun de Siet nich an.*

Johann Hinrich Fehrs

(Ut: Achter de Wicheln. 2006. S. 16)!

Kumm to de Fehrs-Gill!

De Johrsbidrag is:

30 € för enkelte Personen / Eheporen
10 € för Schölers, Studenten un junge Lüüd, de noch utbillt warrt
33 € för Organisatschonen

Wokeen mitmaken will, giffst uns en Intogsverlööf oder överwiest to 'n Anfang vun 't
Johr dat Geld op dat Konto

Nr. 170 062 013
bi de Spookkass Holsteen (BLT 213 522 40).

En poormal in 't Johr kaamt uns Fehrs-Blääd. Op Böker, de wi rutbringt, giffst dat bi
uns för all Maten den

Gill-Böker-Rabatt vun tominnst 30 %.

An de Fehrs-Gill i.V.
c/o Marianne Ehlers
Neumühlener Weg 22, 25548 Kellinghusen

Ik will bi de Fehrs-Gill mitmaken:

Vörnaam:

Familiennaam:

Straat, Huusnummer:

PLT, Wahnoort:

Intogsverlööf: Hiermit segg ik: ik bün inverstahn, dat de Fehrs-Gill i.V. den
Matenbidrag, wenn he ansteiht, afboken lett vun mien

Konto Nr:..... BLT:.....

bi

Dag, Ünnerschrift:

Fehrs-Gilde, Neumühlener Weg 22, 25548 Kellinghusen

Eiderstedter Biller

*Kole Fröhjohrsdag.
Buten wiet op See treckt nu
griese Wolken op.*

*In 't Kottener Watt
blöht al mang dat sore Gras
geel de Hunnenbloom.*

*Oosterdag an 'n Diek.
Lark de stigt tohööhd un singt,
trüch lett se ehr Leed.*

*Heben wulkenswoor.
Oosterlammer dalvert hüüt
achter 'n Diek in 'n Koog.*

*Sneeflagen vundaag
öber 't Watt. – In 'n Westen ruust
wiet de solten See.*

*Düüstergriese Dag.
Hagelflagen trummelt op
Sneeklocken hindaal.*

Klaus D. Jürgens